

PROGRAMMVORSCHAU 2024

Jahresempfang der Akademie

Jahresempfang

„Einer trage des andern Last“

Entlastung, Taktgefühl, Diplomatie

Montag, 8. Januar 2024 um 18 Uhr

Mit „Entlastung“ als Jahresthema der Akademie kann man das „Heute“ neu beleuchten. Wir sind überlastet, sollen das gesamte Klima retten, den Frieden in allen Teilen der Welt wieder herstellen, bewahren, schützen und erhalten. Wir versuchen imperialen und barbarischen Überfällen mitfühlend zu begegnen. Wir sollen uns zukunftsfähig ernähren, die zahlreichen Geschlechter gebührend beachten, nebenbei unsere Arbeit effizient bewerkstelligen, uns um Kinder und Kindeskiner kümmern und bedenken, dass jede heutige Entscheidung Auswirkung hat auf deren Leben. Und das alles möglichst sofort. Damit sind wir heillos überfordert. Fragen also zu unserem Jahresempfang: Wo und wie und wann finden sich in Politik, Philosophie, Theologie und auch Therapie Spuren und Wege, die ebenso taktvoll wie diplomatisch, praktikabel und notwendig sind? Impulse also zur Auflichtung von Leben und Alltag, temporäre Ablösung psychosozialer Tiefdruckgebiete, die uns immer wieder in ihren Bann ziehen wollen.

Referent: Christoph Störmer (Theologe u. Autor aus Hamburg)

Leiter: Wolfgang Teichert

Eintritt frei / Spenden erbeten

Ort: Palais Esplanade, Esplanade 15, 20354 Hamburg

Wir bitten um eine Anmeldung.

Denkanstoss: Heimsuchung

Denkanstöße

Montag, 29. Januar 2024 um 19 Uhr

Obwohl „Heimsuchung“ als Wort in unserer Sprache kaum noch bekannt ist, bekommt dieser fast archaische Ausdruck heute „unheimliche“ Realität. Man könnte geradezu von einer „Heimsuchungszeit“ sprechen. Denn Auslöschungsterror (Hamas) und imperiale Kriege sind nicht nur für die Betroffenen schreckliche Realität. Für sie jedoch bedeutet „Heimsuchung“ furchtbarer Schicksalsschlag. Sie trifft Menschen aus dem Nichts, wie ein Strafgericht. Das bleibt aufgeklärtem Bewusstsein ein Skandal. Aber die religiös bestimmte

„Heimsuchung“ ist fremd und verdächtig geworden. Von einem strafenden Gott haben wir uns verabschiedet. Wie sind Heimsuchungen heute möglicherweise zu verstehen? Der Begriff kann sowohl die Suche nach einer früher verlorenen Heimat meinen, als auch das bedrohliche Eindringen Anderer in das eigene Zuhause. Wenn man jedoch „Heimsuchung“ mit „Trauma“ als ähnlichem Phänomen in Verbindung bringt und zugleich fragt (mit Katharina Schridde), ob es Spuren von *Entlastung im Trauma* verborgen gibt(?), dann bewegt man sich an einer „unheimlichen“ Gesprächsgrenze. Wir werden es versuchen.

(Quelle: Katharina Schridde, Du hast mich heimgesucht. Erfahrungen mit Trauma und Spiritualität. Ostfildern. 2020)

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 € *Wir bitten um Ihre Anmeldung*

Handwerker und Intellektueller Bibliodrama zu Petrus und Paulus

Seminar

Freitag 16. bis Montag 19. Februar 2024

Man gedenkt Ihrer am selben Tag: Peter und Paul. Aber unterschiedlicher könnten die beiden kaum sein: Der eine, sozusagen Handwerker, nämlich Fischer vom See Genezareth, der andere ein führender Intellektueller aus Tarsus. Beide sind angesteckt von ihrer Begegnung mit Jesus von Nazareth! Der eine sucht das Erlebte zu pflegen und zu bewahren, indem er am Ort bleibt. Der andere wird zum Strategen der jungen Kirche, zum Mystiker des Evangeliums, zum Entdecker neuer Glaubensräume. Beide haben ihre Schattenseite: Verleugner der eine, Verfolger der andere. Zwischen beiden hat es durchaus gekracht. Beide haben ihr Vertrauen mit dem Leben bezahlt, übrigens in Rom.

Wo ist, so werden wir mit bibliodramatischen Mitteln fragen, ein Paulus? Wo bleibt die prophetische Kritik? Wo die Weisheit des Kreuzes? Wo die Entschlossenheit, sich auf dem Markt der Möglichkeiten der Kritik zu stellen und öffentlich für den Glauben – für was genau – einzustehen? Und wo ist ein Petrus, der aus dem Volk kommend „seinen Leuten“ aufs Maul schaut? Was wäre „Volkes Stimme“? Und wie müsste dieses Petruselement aussehen?

Leitung: Wolfgang Teichert und Bibliodrama-Team

Ort: Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk / Ratzeburg

Kosten: ca. 330,00 € (Übernachtung, Verpflegung, Seminar)

Denkanstoss: Autorität

Denkanstöße

Montag, 26. Februar 2024 um 19 Uhr

Autorität als Konzept hochzuhalten, gilt als konservativ, manchmal sogar als antidemokratisch. Aber es ist an der Zeit, diese einfache und totale Verwerfung von „Autorität“ zu revidieren. Wer einer Autorität folgt, unterwirft sich selbst, er wird nicht unterworfen. Autorität und Freiheit (so besonders Hannah Arendt) widersprechen sich nicht. „Der moderne Autoritätsverlust, die Tatsache nämlich, dass wir in der modernen Welt kaum noch Gelegenheit haben zu erfahren, was Autorität eigentlich ist, hat natürlicherweise zu

einer gewissen Begriffsverwirrung geführt. Da Autorität immer mit dem Anspruch des Gehorsams auftritt, wird sie gemeinhin für eine Form der Macht, für einen Zwang besonderer Art gehalten. Autorität jedoch schließt gerade den Gebrauch jeglichen Zwangs aus, und wo Gewalt gebraucht wird, um Gehorsam zu erzwingen, hat Autorität immer schon versagt.“

Diese These und unsere Wahrnehmung von „Autorität“ heute wollen wir bedenken.

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 € *Wir bitten um Ihre Anmeldung*

„Kennt man die Rache nicht...“

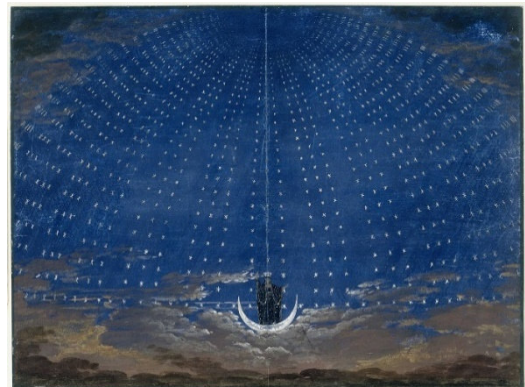
Seminar

Die Zauberflöte als Weg der Passion

15. Sankelmarker Seminar zur Lebenskunst

Freitag 22. bis Montag 25. März 2024

In der Oper wird geliebt und gelitten, gehofft und gebangt, es werden die Leidenschaften des Menschen mit den Mitteln der Musik ausgedrückt. Es geht um Liebe, Macht Selbsterhaltung, Rache und Tod. W. A. Mozarts „Zauberflöte“ wird meist als Zaubermärchen und Kinderoper verstanden. Dabei verdient das Todesmotiv hier besondere Beachtung. Es hat mit realer Passion als Leidenschaft und Leiden zu tun und hat einen religiösen Hintergrund. Dazu zählt auch, dass die Liebe das Paar Pamina und Tamino leiten soll und dass ausgerechnet ein Musikinstrument, die „Zauberflöte“, die beiden schützen soll. Musik als Schutz, sogar durch „des Todes düstre Nacht“! Unsere Frage in der Karwoche 2024 an dieses mozartsche Werk: Was bedeuten „Mysterientod“ und Gehen durch „Feuer und Wasser“ (!) fürs gelebte Leben, für politische Praxis und fürs Wahrnehmen *von* Gefahr und Herauskommen *aus* der Gefahr? Mit Hören, Ansehen von bestimmten Aufführungen (im Film), mit kleinen Aufstellungen und Interpretationsvergleichen setzen wir diese Tagungstradition in der Karwoche fort. Man braucht zur Teilnahme keine Vorkenntnisse, nur Mut zum Experiment und zu ungewöhnlichen Hörweisen.



K. F. Schinkel, Königin der Nacht (1815)

https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Zauberfl%C3%B6te#/media/Datei:Mozart_magic_flute.jpg

Referierende: Elisabeth Jöde und Wolfgang Teichert

in Kooperation mit der Akademie Sankelmark und dem C.G. Jung Forum der Akademie

Ort: Akademie Sankelmark

Akademieweg 6, 24988 Oeversee

Anmeldung und Tagungsorganisation:

Frau Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

E-Mail: k.johannsen@sankelmark.de

Kosten: Tagungsgebühr inkl. Übernachtungen und Mahlzeiten im EZ: 380,00 €

Montag, 29. April 2024 um 19 Uhr

Das ironische Schicksal des Populismus-Begriffs ist, populär geworden zu sein. Dabei gerät die repräsentative Demokratie in Gefahr. Es gehört dann zur Tagesordnung, den politischen Gegner persönlich abzuwerten und die Ernsthaftigkeit und Realisierbarkeit seiner Forderungen in Abrede zu stellen. Es herrschen dann "Stammtisch-Niveau" oder einfach "Demagogie". Sie suggerieren dabei "das Volk" als eine Einheit. Interessengegensätze, die es in modernen Gesellschaften in vielfacher Weise auszutarieren gilt, werden so implizit geleugnet. Sie grenzen sich polemisch gegenüber Dritten ab und markieren dadurch, wer vermeintlich zur „Gemeinschaft“ gehört und wer nicht und generieren so Feindbilder. Religiös gesprochen sind sie treueste Anhänger des uralten Sündenbockmechanismus. Das heißt: Immer wieder greifen sie marginalisierte Bevölkerungsgruppen an, gleich ob es sich um soziale, kulturelle, religiöse oder sprachliche Minderheiten handelt.

Das Gefährliche für die Demokratie ist denn auch nicht, dass überall Mehrheiten plötzlich für Populisten optieren. Es ist die Tatsache, dass vermeintlich gemäßigte Mitte-Akteure keine Grenzen mehr kennen und mit Populisten kollaborieren oder auch einfach deren Inhalte kopieren.

Unsere Frage: Warum bricht die schweigende Mehrheit nicht ihr Schweigen um einer lauten Minderheit nicht das Feld zu überlassen?

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 € *Wir bitten um Ihre Anmeldung*

Knicks, Küste und Kirchen

2. Pilgerwanderung

Pilgern auf dem Fördesteig in drei Etappen

Sonntag 5. bis Donnerstag 9. Mai 2024

Eine Verordnung aus den Jahren 1766 – 70 verpflichtete alle Landwirte, ihre Felder und Wiesen mit Wallanlagen (Knicks) zu umzäunen. Die Landwirte bekamen ihre eigenen Flächen, die sie nach der Einfriedung durch Knicks viel erfolgreicher nutzen konnten. Damals knickte man die Zweige und Äste, um den natürlichen Zaun möglichst dicht zu halten. Dieses Knicken gab den Namen für das heute geschützte Landschaftselement. Knicks bieten den angrenzenden Äckern Windschutz – in unserer windreichen Gegend eine wichtige Funktion gegen Austrocknung und Erosion. An der steinreichen Küste werden wir Steine ansehen und sammeln. Kleine Steine nämlich und große Findlingen bleiben vor den Steilküsten am Strand liegen. Die Strände sind also „steinreich“. Kein Ort der Welt ist geologisch gesehen so bunt wie diese Pilgerstrecke am Ostseestrand. Und die Kirchen hier sind in Stein gehauene Theologie; als feste Trutzburgen mit ihren Westwerken sollen sie Orte der Sicherheit sein. Nach dem Motto: Erst die Kirchen, dann die Kneipen werden wir in drei Etappen von der Hafenspitze Flensburg über Fahrensodde nach Glücksburg pilgern; dann von Glücksburg über Schausende nach Bockholm und am 3. Tag dann von Bockholm bis nach Dollerupholz. Die Pilgerstrecken sind jeweils nicht länger als vierzehn Kilometer. Unser Quartier und Ausgangspunkt ist jeden Tag die Akademie in Sankelmark. Von dort fährt uns ein Bus an die jeweilige Etappe unserer Pilgerreise.



Akademie Sankelmark
Foto: Doris Schick

Leitung: Wolfgang Teichert mit Elisabeth Jöde und Jürgen Mohrdiek
in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

Ort: Akademie Sankelmark, Akademieweg 6,
24988 Oeversee

Anmeldung und Tagungsorganisation:
Frau Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112
E-Mail: k.johannsen@sankelmark.de

Kosten: Die Tagungsgebühr inkl. Übernachtungen
und Mahlzeiten im Einzelzimmer: ca. 540,00 €

21. Stadtgang: Rothenbaumchaussee

Stadtgang

Montag, 13. Mai 2024 um 15 Uhr

Ein Stadtteil mit tollen Lokalen, weißen Prachtvillen, der fünftgrößten Universität Deutschlands und einer Fülle an Museen, Instituten und Konsulaten – das ist Rotherbaum! „Wir stehen hier zwischen Tür und Angel - mitten in der Tür des Hauses Rothenbaumchaussee 26“, sagt denn auch Hamburgs Oberbeleuchter Batz in einer NDR Sendung: „Über uns ist der holzgeschnitzte Löwe von Juda, das Emblem des Hauses.“ Michael Batz hält die Tür auf, sie ist noch das Original aus dem Erbauungsjahr 1922. Eine Tür in die Vergangenheit. Klaus Mann und Gustaf Gründgens seien hier gewesen, um unterm Dach mit dem Maler Willy Davidson wilde Partys zu feiern. Bewohnt von prominenten Sportlern und Künstlern und in direkter Nähe zu Grindelviertel und Bornplatzsynagoge, spiegelt das Haus in den 20er-Jahren das Selbstverständnis deutscher Juden wider. Bis zur Ausgrenzung und Vertreibung der Bewohnerinnen und Bewohner nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Der Name Rotherbaum leitet sich ab von einem einstmals vorgelagerten Wachtposten in der Zeit der Stadtbefestigung mit rotem Schlagbaum. Der ursprünglich ländliche Rotherbaum präsentierte sich spätestens mit dem 1903 fertig gestellten Jugendstil-Dammtorbahnhof auf Weltstadtniveau. Seit 1894 gehört die besondere Straße zu Hamburg. Es sollen sich dort auch Promis wie Markus Lanz oder Tim Mälzer wohlfühlen. Wir werden sehen.



Foto: Brigitte Glade

Treffpunkt: Dammtorbahnhof Ausgang Moorweide
Wir bitten um Ihre Anmeldung. (Begrenzte Teilnehmerzahl)

Denkanstoss: Postkolonialismus

Denkanstöße

Montag, 27. Mai 2024 um 19 Uhr

Die Kritik an der Geschichte Europas findet heute im Stichwort vom „Postkolonialismus“ einen Hinweis und Erinnerungsanker, aber eben auch ein inzwischen missbräuchlich gewendetes Verhalten: Diese Kritik gehört inzwischen zu einem Theoriekitt zwischen Russlandverstehern, Verschwörungstheoretikern, Esoterikern und "Israelverdammern". Das postkoloniale Denken gab den entwurzelten Völkern, die der Kolonialismus zurückließ, Vertrauen in sich selbst zurück. Es mag auch den Westen von Vorurteilen befreit und zu mehr Demut geführt haben, weil er rassistische Zuschreibungen aufgelöst hat. Aber die „Postkolonialen Studien“ unterstellen inzwischen einen tiefsitzenden, unabänderlichen strukturellen Rassismus und Weißsein als ein Privileg, das mit historischer Schuld beladen ist. Deshalb ist die Woke Culture gefragt, eine neue Wachsamkeit gegenüber diesen Ungerechtigkeiten. Sie ist inzwischen ein wichtiges Kriterium bei Gesinnungstests in Berufungsverfahren der Universitäten in den USA geworden. Erschreckend sind zudem die Rigidität und Wut, die den Wunsch nach Reinigung begleiten: Sprache, Geschichte, Bücher, Plätze, Erinnerung sollen von allem *Bösen* gesäubert werden. Das ergebnisoffene Streben nach Erkenntnis mittels der Kraft des Arguments, trotz unterschiedlicher Prämissen schwieriger. Moralisierung und Empörung überlagern zunehmend eine sachlich-fachgerechte Auseinandersetzung.

Vielleicht ist es an der Zeit, Ideen und Bilder gemeinsamer Menschlichkeit aufzurufen, verbunden mit Utopien des Verzeihens? Diese Thesen wollen wir gemeinsam ansehen und besprechen.

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 € *Wir bitten um Ihre Anmeldung*

Denkanstoss: Wiederkehr der Elemente - Licht

Denkanstöße

Montag, 24. Juni 2024 um 19 Uhr

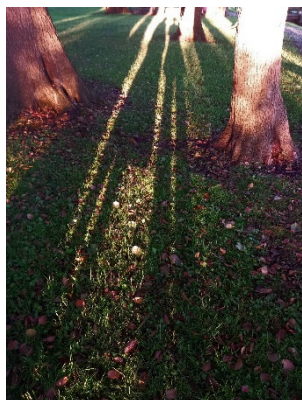


Foto: Doris Schick

Dass einem ‚ein Licht aufgeht‘, dass etwas ‚einleuchtet‘, dass etwas ‚klar‘ wird: das sind positive Aussagen. ‚Dunkelmänner‘, ‚dunkle Mächte‘, dagegen verschließen sich der Einsicht. Warum eigentlich ist das Licht besser als das Dunkel? Wir jedenfalls zählen zu den sonnenhungrigen Wesen, weil uns die Sonne den Gesichtskreis namens Horizont erschließt. Mit dem Licht ist religiös ein Schöpfungsakt verbunden, mit ihm beginnt die Welt der Phänomene, der im Licht erscheinenden Dinge. Verknüpft ist diese Ursprungsbedeutung des Lichtes mit einer ethischen und einer erkenntnismäßigen Wertung: Licht ist gut und es ist das Licht, das Einsicht (sehendes Erkennen) ermöglicht. Erkenntnis bringt Licht (‚Aufklärung‘) in die Welt ungeschiedener, differenzlos-diffuser

Erfahrung. Wo Dunkel ist, soll Licht werden. Davon zeugt auch der griechische Mythos (Prometheus). Augustinus meint: Gott ist Licht und Wahrheit, nicht wie diese Augen es sehen, sondern wie das Herz es sieht, wenn es hört. Aber ist das restlose Aus- und Durchleuchten wirklich die Erfüllung der Aufklärungsversprechen oder nicht deren Zerrbild?

Muss man dieser Durchleuchtungsratio nicht die Frage entgegenstellen, ob es wünschenswert ist, dass es nur Licht (Transparenz, Durchsichtigkeit, usw.) gibt – und ‚nichts sonst‘? Paul Celan hat diese Krisis der Metapher des Lichts in dem 1970 erschienen Gedichtband „Lichtzwang“ angesprochen: „es herrschte / Lichtzwang.“

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 € *Wir bitten um Ihre Anmeldung*

Sommerretraite auf der Bäk

Seminar

„Dich schickt der Himmel“ - Vom Segen

Montag 1. bis Freitag 5. Juli 2024

Um 1979 fanden israelische Ausgräber im Hinnom-Tal bei Jerusalem zwei zusammengerollte Metallplättchen aus dem 6. Jahrhundert vor Christus. Es brauchte jahrelange Arbeit, bis man sie unbeschädigt auseinanderrollen konnte. Aufgeschrieben fand sich darauf der so genannte Priestersegen, wie er sich im Buch Numeri (4. Buch Mose 6,22-27) findet. Außer im Judentum wird er vor allem in Gottesdiensten der evangelischen Kirche als Schlusseggen verwendet. Er fand aber auch Eingang in das katholische Messbuch. Die Wanderung Israels durch die Wüste wurde für spätere Generationen zum Symbol für die Wanderung des Gottesvolkes durch die Zeiten. Gott spricht zu Israel: „Ich, ja Ich, will segnen!“ Segen, eine Geste, ein Zeichen, kommen wieder, wenn wir Gutes signalisieren und Gutes zusagen. „Wenn wir einen anderen Menschen „segnen“, wollen wir ihn nicht verändern. Er soll nichts anders machen. Aber der Segen kann einströmen und beeinflussen. Man fühlt sich gesegnet mit Geist, mit Erkenntnis, mit...“ schreibt der von den Nazis zum Tode verurteilte Dietrich Bonhoeffer noch im Gefängnis. Mit Film, Gedicht, Lesung, Aufstellungen und Besuch im Ratzeburger Dom werden wir in diesen Tagen Segen, seine Form, seine Gesten und seine Wirkungen meditieren, bedenken und erleben.



Foto: Doris Schick

Leitung: Wolfgang Teichert

Ort: Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk / Ratzeburg

Kosten: ca. 390,00 € Preis

XX. Sommersingwoche in Sankelmark

Singwoche

Das Lied und das Ich

Sonntag 4. bis Freitag 9. August 2024

...so der Titel eines Buches vom Sänger Ian Bostridge. Wir wollen die existenziellen Inhalte von Kunstliedern, Volksliedern und Songs ersingen und erleben. Zum Beispiel den berühmten «Lindenbaum» aus der «Winterreise». Was Franz Schubert in kunstvoller Natürlichkeit entworfen hat, erleben viele in den Tiefen ihres Bewusstseins als Volkslied. So

entsteht beim Singen ein «konzentriertes Liedbiotop». Schließlich ist das Lied nicht nur die ursprünglichste Form des Musizierens, sondern auch seine bis heute verbreitetste. Es ist die prägende Form der Volksmusik, aber auch des Pop-Songs, der auf ähnlich engem Raum oft dieselben Grundfragen menschlicher Existenz umkreist wie das Kunstlied seit drei Jahrhunderten: die Liebe, den Tod, die Einsamkeit, die Lust.

Wir werden in diesen Sommertagen (meist) einstimmig mit Klavierbegleitung singen. Kleine Geschichten und Filme begleiten Thema und Gesang. Musikalische Vorbildung braucht es keine, nur Lust zum Einstimmen. Zugleich bleibt viel Zeit zum Erholen am Sankelmarker See und dessen Umgebung.

Leitung: Brigitte-Maria Teichert

Klavier: Niko Kirchner, **Noten:** Gernot Baum, **Texte:** Wolfgang Teichert

Ort: Akademie Sankelmark, Akademieweg 6, 24988 Oeversee

Anmeldung und Tagungsorganisation:

Büro: Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

E-Mail: k.johannsen@sankelmark.de

Kosten:

Die Tagungsgebühr inkl. Übernachtungen und Mahlzeiten im Einzelzimmer: ca. 610,00 €

13. Sommersymposion auf Sylt (Klappholtal)

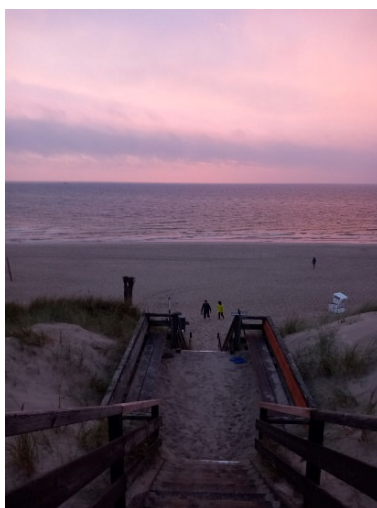
Sommersymposion

Gönnen, Generosität und Güte

Samstag, 24. bis Mittwoch 28. August 2024

Entlastung von Bitterkeit und Ressentiment - individuell und kollektiv

In Zusammenarbeit mit dem C.G. Jung Forum der VCH-Akademie



Zum Strand in Klappholtal
Foto: Doris Schick

In schwierigen Krisenzeiten mit Krieg und Terror fallen viele Menschen dem Ressentiment anheim. Sie glauben, durch Hass auf einzelne Gruppen den eigenen Lebensverhältnissen entfliehen zu können. Die Tücke dabei: Das Ressentiment hat ja oft durchaus recht. Das kritisierte Unrecht oder die empfundene Ungerechtigkeit sind oft real. Das Ressentiment bedient sich für sein Urteil, also der Urteilskraft, die ja eigentlich ein Instrument der Befreiung sein sollte. Es benutzt sie allerdings auch, um immer wieder neue Vorwände für seine Aufrechterhaltung zu finden. So wird die erlittene Demütigung ständig neu aufgeführt. Sie löst sich so vom eigentlichen Stein des Anstoßes: Das Ressentiment verschließt den Ausgang aus der Kränkung – und das gilt auch dann, wenn ein Mensch wirklich Grund hatte, über seine Situation zu klagen. Ich stabilisiere mich dann selbst, indem ich Fremde, Andere und Fremdes denunziere. Gegenwärtig scheint in

populistische Politik individuelles und kollektives Ressentiment wieder salonfähig zu werden. Populismus baut auf die negative Kraft des Ressentiments, indem er Pluralismus liberaler

politischer Ordnungen denunziert und auch bekämpft. Da wird Einheit und Solidarität generiert durch die Konstruktion eines gemeinsam anerkannten Fremden oder feindlichen Anderen, von dem man sich unterscheidet in moralischer, weltanschaulicher wie auch in politischer Hinsicht. Wie dem begegnen? Das Symposium wird sich als mögliche alternative Haltung um die "vis comica" (also um Humor als säkulare Variante des Heiligen Geistes), um Gutes (als schöpferische Betätigung) und um Gönnen (als selbstloses Mitfreuen können) kümmern. Zur Begleitung und Lecture sind geladen eine Schauspielerin, eine Journalistin und zwei Theologinnen.

Referentinnen:

Prof. Dr. Maike Schult (Marburg)

Prof. Johanna Haberer / Sabine Rückert im Gespräch (Großensee)

Ute Hannig (Hamburg)

Leitung: Wolfgang Teichert

Ort: Akademie am Meer, Klappholtal, 25992 List auf Sylt

Anmeldung und Rückfragen:

VCH-Akademie e.V., Brigitte Glade, Esplanade 15, 20354 Hamburg

Tel.: 040 35906813, Durchwahl: 040 27876709, E-Mail: info@vch-akademie.de

Kosten für Seminar, Übernachtung und Vollpension:

im EZ ca. 690,00 € pro Person, im DZ ca. 630,00 € pro Person

6. Filmtage auf der Bäk

Seminar

Heimliche Blicke - Nachbarschaft im Film

Montag, 16. bis Donnerstag 19. September 2024

Nachbarschaften sind wie Biotope, in denen sich die unterschiedlichsten Spezies und Typen tummeln. Tür an Tür lebt man auf engstem Raum nebeneinander, schließt Freundschaften oder gräbt das Kriegsbeil aus. Man verliebt sich in den Jungen oder das Mädchen von nebenan, ist gemeinsam einsam und stellt sich hin und wieder die Frage, ob der Nachbar mehr oder weniger Leichen im Keller hat als man selbst. Diese Filmtage auf der Bäk gehen den Verrücktheiten des vermeintlich Alltäglichen nach.

Leitung: Wolfgang Teichert

Ort: Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk / Ratzeburg

Kosten: ca. 330,00 €

VCH-Akademie e.V.

Leitung: Wolfgang Teichert

Büro: Brigitte Glade

Telefon: 040 35906813, Durchwahl: 040 27876709

Email: info@vch-akademie.de

Internet: www.vch-akademie.de

Adresse: Esplanade 15, 20354 Hamburg

*Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.
Gern nehmen wir Ihre Fragen und Anregungen entgegen.*

Aus organisatorischen Gründen und um Ihre Teilnahme sicher zu stellen, bitten wir Sie, sich ausschließlich direkt im Büro per E-Mail oder telefonisch anzumelden.
Nur für die Seminare der Akademie Sankelmark richten Sie Ihre Anmeldung bitte an das Büro Sankelmark, Ansprechpartnerin: Frau Katy Johannsen.

Die Kalkulation aller vorstehenden Reisepreise basiert auf Selbstkosten. Daher bitten wir Sie bei Anmeldung grundsätzlich um eine Vorauszahlung in Höhe von 20% der Rechnungssumme.
[Programm- und Preisänderungen vorbehalten.](#)



Wolfgang Teichert u. Jürgen Mohrdiek
Foto: Doris Schick